

Thema	NN/NZ Stadtanzeiger
Ersteller	C. Schmidt
Datum	Ausgabe 23.07.2021

Löhne freiwillig weitergezahlt

NORIS INKLUSION Gemeinnützige GmbH fordert eine Erstattung der Ausgaben vom Bund.

Bei seiner „Sommertour“ durch Bayern hat der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil (SPD), die Noris Inklusion in Nürnberg besucht und erklärt: „Menschen mit Behinderung sind ein fester Teil unserer Gesellschaft. Das gilt auch für den Arbeitsmarkt. Wir müssen weiter daran arbeiten, Barrieren abzubauen und Menschen mit Behinderung als Kompetenzträger anzuerkennen.“

Angebote ermöglichen Begegnungen auf Augenhöhe

Zusammen mit seinen Parteikollegen, der Bundestagsabgeordneten Gabriela Heinrich und dem Bundestagskandidaten Thomas Grämmer, erkundigte sich Heil nach der Lage von Menschen mit Behinderung während der Corona-Pandemie. „Wichtig ist auch die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung“, erklärte Heinrich. „So findet Inklusion auf Augenhöhe statt.“

Christian Schädinger, Geschäftsführer der Noris Inklusion, führte durch den „Marktplatz Marienberg“, den offenen Verkauf der gemeinnützigen GmbH. Dabei hatten die Gäste auch Gelegenheit, mit Angestellten ins Gespräch zu kommen. Die Auswirkungen der Pandemie haben Noris Inklusion vor neue Herausforderungen gestellt: Für die in den Werkstätten tätigen Menschen mit Behinderung galt während des Lockdowns ein Betretungsverbot. Infolgedessen durften die Werkstatt-Beschäftigten nicht mehr arbeiten.

Um die Angestellten nicht im Regen stehen zu lassen, habe die Noris Inklusion die Löhne auf eigene Kosten weitergezahlt und vergeblich auf eine Erstattung auf Basis des Infektionsschutzgesetzes gehofft, berichtet Schädinger. Da die Werkstatt-Beschäftigten lediglich einen „arbeitsnehmer-ähnlichen“ Mitarbeiterstatus haben, stand ihnen für diese Zeit kein Kurzarbeitergeld zu.

„Das verstößt für uns ganz klar gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz“, betonte der Geschäftsführer. „Menschen mit Behinderung in Werkstätten wurden pauschal vom Arbeitsleben ausgeschlossen, bekamen aber keine Ersatzleistung ausgezahlt. Diese Regelungslücke gilt es zu schließen.“

Der Bund hat Einrichtungen der Behindertenhilfe, Inklusionsbetriebe, Sozialkaufhäuser und gemeinnützige Sozialunternehmen mit 100 Millionen Euro aus dem Corona-Teilhabe-Fonds unterstützt. Werkstätten für behinderte Menschen erhielten zudem Mittel aus der Ausgleichsabgabe. Diese sollte mögliche coronabedingte Entgeltausfälle kompensieren.

Zum Abschluss besuchten die SPD-Politiker das Café „Tante Noris“ am Hauptmarkt und zeigten sich beeindruckt vom innovativen Ansatz. „Mitendrin statt nur dabei: Hier findet Begegnung statt“, befand Heil. **anz**



Arbeitsminister Hubertus Heil mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Gabriela Heinrich, dem Vorsitzenden der Nürnberger SPD, Nasser Ahmed, und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Noris Inklusion, Gerhard Groh (v. li.).

Foto: Peter Roggenhahn/SPD